

4. Bibliographie der Schriften

Der Kampf Eines Bußfertigen Sünders / In einer Buß=Predigt Über Psal.LI, v.11,12,13. Den 5.Jun.1695. In der St.Georgen=Kirche zu Glaucha an Halle ...

Francke, August Hermann

Halle, 1698

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Der Kampf 2.

Eines Bußfertigen Sünders/

In einer Buß-Predigt

Über Psal. LI, v. II, 12, 13.

Den 5. Jun. 1695.

In der St. Georgen-Kirche
zu Glaucha an Halle
vorgestellet/

Und nunmehr zum andernmal
herausgegeben

von

M. August Hermann
Francken /

Gr. & OO. LL. P.P. & P. Glauch.

HALLE/

Gedruckt bey Christian Henckel/
1698.

1798

1798

1798

1798

1798

1798

1798

1798

1798

1798

1798

1798

1798

1798

1798

1798

1798

1798



Der Gott aller Gedult
und Langmuth / gebe
Euch allen ein weises
Herz / daß ihr seine Ge-
dult vor eure Seeligkeit
achten möget. Amen!
Amen!

So gehe nun hin / und
führe das Volk / dahin
ich dir gesagt habe / sie-
he / mein Engel soll vor
dir hergehen: Ich wer-
de ihre Sünde wol heimsuchen/
wenn meine Zeit komt heimzu-
suchen. Dieses / Geliebte in dem
Blute des HErrn Jesu Christi/
ist der Schluß von dem grossen
Kampff / den der Mann Gottes/

Moses / mit GOTT dem HERRN
selbst hatte: wie uns solcher beschrie-
ben wird 2. Mos. XXXII. Da nehme-
lich die Kinder Israel es sehr verder-
bet hatten / und abgewichen waren
von dem lebendigen GOTT / und hat-
ten ihnen guldene Götter gemacht;
da sprach GOTT in seinem Zorn zu
Mose: Laß mich / daß mein Zorn
über sie ergrimme / und sie auf-
fresse. Woraus denn zu sehen / daß
Moses mit seinem Gebet gleichsam
zwischen Gott und das Volk getreten
und gebeten / daß er sie doch nicht
vertilgen möchte um ihrer Ubertre-
tung willen. Er runge und kämpffte
darüber gleichsam mit GOTT /
hieng an ihm / und wollte nicht von
ihm lassen. Darumb sprach GOTT:
Laß mich / daß mein Zorn über
sie ergrimme / und sie auffresse.
Moses aber ließ den HERRN nicht /
sondern er fuhr fort und hielt an mit
beten / biß den HERRN gereuete das
Ubel /

Ubel/ welches er gedachte zu'thun an
 Israel/ sie auff einmal auffzufressen
 und zu vertilgen. Da nun Moses
 zu den Kindern Israel kommen war/
 und mit seinen Augen gesehen/ was
 ihm GOTT verkündiget von ihrem
 greulichen Fall/ und umb deswillen
 auch allen Ernst gebraucht hatte un-
 ter ihnen: so kam er abermals zu
 GOTT/ und bekennete vor ihm die
 Sünde des Volcks/ und rieß ihn an/
 daß er ihnen ihre Sünde vergeben
 möchte; Wo nicht/ sette er hinzu/
 so tilge mich auß deinem Buche/
 das du geschrieben hast. GOTT
 aber antwortet ihm: Was? Ich
 will den auß meinem Buche til-
 gen/ der an mir sündiget. So
 gehe nun hin/ beschloß er/ und
 führe das Volk/ dahin ich dir
 gesagt habe: Siehe/ mein En-
 gel soll vor dir hergehen; Ich
 werde aber ihre Sünde wol
 A 3 heim-

heimlichen / wenn meine Zeit
 kommt heinzusuchen. Billig
 rede ich euch an mit diesem Spruch/
 weil in der letzten Buß-
 Predigt / die ich euch gehalten habe / euch vor-
 gestellt ist der Kampff / welchen
 ein Lehrer hat über seine unbuß-
 fertige Zuhörer ; welches denn ge-
 wiß eben derselbige Kampff ist / wel-
 chen auch Moses gehabt für die Kin-
 der Israel / da GOTT der HErr
 sprach : Laß mich / daß mein Zorn
 über sie ergrimme und sie auff-
 frichte. Ich meyne ja / es sollte euch
 noch im frischen Gedächtniß seyn
 können / und vor Augen stehen die
 Angst meines Herzens / darin-
 nen ich damals geredet habe / also/
 Daß ich ja wol bekennen muß / daß
 mein schwacher Leib solches wohl
 gefühlet habe : Ob es eure Herzen
 gefühlet haben / das werdet ihr wis-
 sen und GOTT der HErr. Nun
 aber / mag ich wol fragen / was hats
 doch

doch geholffen? Wie hats ange-
schlagen? Schlimmer sind viele wor-
den; das weiß ich wohl. Aber wo
sind die Früchte von derselben Buß-
Predigt? Gewißlich ist es auch
nicht anders in meinem Herzen und
in meiner Seelen / wenn ich eure
Sünden / die da über macht sind / be-
trachte / als ob Gott der Herr auch
mir also zurieffe: Laß mich / laß
mich / daß mein Zorn über sie er-
grimme und sie aufffresse. Aber
es sey ferne von mir / daß ich Gott
den Herrn lassen sollte mit meinem
Gebet und Flehen vor seinem An-
gesichte / daß sein Zorn über euch
anbrenne und euch aufffresse. So
lange mich der Herr noch für euer
Angesicht stellet / hebe ich meine
Hände auff zu ihm / und russe ihn an /
daß er eurer verschonen / und euch
nicht vergelten wolle nach euren bö-
sen Wercken. So lange als der
Herr noch eure Seelen auff meine

Seele gebunden / wie kann ich ihn
lassen / daß ich nicht vor euch ringen
und kampfßen sollte / und ihn anfle-
hen / daß er eurer verschonen / und
euch zu erkennen geben wolle eure
Sünde und Missethat? Ach HErr/
so lasse ich dich dann nicht: sondern
ich hange dir dennoch an. Mein
Kampf ist mit jener Predigt nicht
zurück gelegt / er währet noch / das
weißt du / mein HErr und mein
Gott! So laß ich dich nun nicht/
sondern ich hange dir an mit Gebet
und Flehen / daß du dich noch erbar-
men wollest. Du hast selbst also
befohlen in deinem heiligen Wort/
und gesagt: Predige das Wort/
halte an / es sey zu rechter Zeit/
oder zur Unzeit / straffe / dräue/
ermahne / mit aller Gedult und
Lehre. 2. Tim. IV. 2. Nach solchen
deinem Wort / welches uns ja deine
grosse Langmuth und Gedult an-
zeigt / halte ich auch an zu dräuen/
zu

zu straffen / zu ermahnen mit aller
Gedult und Lehre / und solches durch
deine Gnade / welche du darreichest.
Hieben aber sehe ich nun wol / daß
auch dieses Wort / das zu Mose
gesagt ward / werde erfüllet
werden an euch : Ich will ihre
Sünde wol heimsuchen / wenn
meine Zeit kömmt heim zuzsuchen.
Jezo achtet man es freylich nicht /
und erkennet es nicht. Alle Sün-
den / wie groß sie auch sind / für-
nehmlich die groffe Verachtung des
Worts der Buße / und des Worts
der Gnaden / welches so reichlich
verkündiget wird / will man jezo
nicht erkennen / noch zu Herzen neh-
men : sondern man höret die Predig-
ten kaum mit den Ohren an / aber
ins Herze läßet man sie nicht kom-
men. Was thut denn Gott der
Herr ? Er läßt indessen immer an-
halten mit der Predigt seines
Worts / wie er zu Mose sprach :

A 5

Ge

Gehe nu hin / führe das Volk /
 dahin ich dir gesagt habe / siehe /
 mein Engel soll vor dir herge-
 hen. Das Ambt / das er mir an eu-
 re Seelen befohlen hat / muß ich ja
 führen / ob wol mit Betrübniß / mit
 vielem Kummer und Angst meines
 Herzens / und ob es mir wol immer
 schwerer wird bey euch Busse zu pres-
 digen / da niemand an die Busse
 will / zu verkündigen den Weeg des
 Lebens / da jederman in dem Schat-
 ten des Todes sitzen bleiben will.
 Aber / was wird endlich draus?
 Gott seket dort nachdrücklich hinzu:
 Ich will ihre Sünde wol heim-
 suchen / wenn meine Zeit kömmt
 heimzusuchen. Also ist es auch in
 dem Herzen Gottes gegen euch.
 Ihr wisset / daß ich euch einen
 Tag des Gerichts wegen eurer Un-
 bußfertigkeit mehr als zu einem mal
 verkündiget habe. Der Tag wird
 nicht aussen bleiben / sondern er wird
 kom-

come

Kommen denen / die sich nicht bekeh-
ren wollen / daß man dran gedens-
cken wird / es sey euch vorher gesagt.
Wenn meine Zeit kommt heim-
zusuchen / spricht Gott / will ich
wol heimsuchen. Alsdenn wird
man wol daran gedenden / daß ich
vor Gott geenyffert habe mit einem
göttlichen Eyffer / daß ich eure See-
len erretten möchte aus dem Ver-
derben / und ihr euch nicht habt wol-
len erretten lassen. Dabey bleibt es
aber / daß ich nicht ablassen will zu
kämpffen für euch. Wer sich will er-
retten lassen / der lasse sich erretten:
Wer sich nicht will erretten lassen/
noch sich bekehren zum HErrn sei-
nen Gott / der wisse denn / daß ihn
treffen werde das Wort des Herrn;
Ich will ihre Sünde wol heim-
suchen / wenn meine Zeit komt
heimzusuchen. Erwartet doch
nicht solche Zeit / daß ihr im Zorn
heimgesuchet werdet: vielmehr er-
wartet

kennet die Gnaden Zeit/ da ihr heim-
 gesucht werdet mit dem Wort der
 Buße/ und der HErr eure Seelen
 heimsuchet/ daß Er sie heraus reis-
 se aus solchem Verderben/ darinnen
 ihr steckt/ ja in welchem ihr verwir-
 ckelt und verstrickt seyd. Nun/ se-
 het/ meinen Kampff habe ich euch
 damals vorgeleget. Es wird euch
 nun in dieser Stunde auch vorgele-
 get werden/ der Kampff / der euch
 von nöthen ist/ so ihr wollet aus
 dem Verderben errettet werden.
 Daran liegt euch ja eure Seel und
 Seeligkeit: So habt denn auff-
 mercksame und bußfertige Herzen.
 Laßt die wahre Buße in euch wir-
 cken durch die Gnade und die Krafft
 des werthen Heiligen Geistes: und
 betet auch darumb zu GOTT dem
 HErrn im Himmel/ daß Er sich
 euer erbarmen/ und euch bußfertige
 Herzen geben wolle/ in einem an-
 dächtigen Vater Unser.

Text.

Ps. LI, 11, 12, 13.

Verbirge dein Antlitz
von meinen Sünden/
und tilge alle meine Missethat. Schaffe in mir / Gott /
ein reines Herz / und gib
mir einen neuen gewissen
Geist. Verwirff mich nicht
von deinem Angesicht / und
nimm deinen Heiligen Geist
nicht von mir.

Eingang.

So jemand auch kämpffet/
wird er doch nicht gekrö-
net / er kämpffe denn recht.
Also / Geliebte in dem HERN JE-
su / redet der Apostel Paulus in der
2. Tim. II. 5. In welchen Worten
er ein Gleichniß nimmt von einem
A 7 Kampff.

Kampff = Spiel / dergleichen unter
den Heyden üblich waren / da die-
jenigen / welche also kämpffeten /
daß sie den Sieg davon trugen / und
die überwunden / mit welchen sie
kämpffeten / gekrönet wurden. Sol-
ches will er sagen / deutet auch auff
den Kampff / der uns verordnet ist /
da wir kämpffen sollen umb das ewi-
ge Leben einen guten Kampff des
Glaubens : wie er auch von solchem
Kampff mit klaren Worten redet /
Ebr. XII, 1. 2. I. Tim. VI, 12. 2. Tim.
IV, 7. I. Cor. IX, 24. 25. An welchen
Orten allen er uns diesen Kampff
beschreibet. So nun jemand / will
er sagen / kämpffet umb das ewige
Leben / so wird er doch nicht gekrö-
net / so erlanget er doch nicht die
Krone der ewigen Herrlichkeit / er
kämpffe denn recht. Solcher
Spruch soll uns billig zu Herzen ge-
hen / daß wir daraus lernen / es
sey ein Kampff vonnöthen / so man
wolle das ewige Leben ererben. Denn
es

er saget: So auch jemand kampf-
 fet / so wird er doch nicht gekrö-
 net / er kampfse denn recht.
 Also ist denn ja allerdings ein
 Kampf von nöthen / so man will in
 das ewige Leben eingehen. Wir
 haben aber auch noch über dieses
 zu lernen / daß es nicht genug sey/
 daß man nur auff einige Art und
 Weise kampfse: sondern daß auch
 vonnöthen sey / daß man recht
 kampfse. So auch jemand kampf-
 fet / saget er / so wird er doch nicht
 gekrönet / er kampfse denn recht.
 Eben das ist es / was auch unser
 Heyland saget / Luc. XIII. 24:
 Ringet darnach / daß ihr durch
 die enge Pforte eingehet / denn
 viel werden / das sage ich euch /
 darnach trachten / wie sie hinein-
 kommen / und werdens nicht
 thun können. So ist es nun nicht
 genug / daß man darnach trachte
 ins

ins ewige Leben zu kommen: denn
es werden auch etliche/ja viele seyn/
die darnach trachten/ und werden
doch nicht hinein kommen. War-
umb? dieweil sie nicht recht darnach
trachten/ dieweil sie nicht recht
darumb kämpffen. Solcher Spruch
soll uns denn zum dritten auch
recht erschrecken/ daß wir bey uns
selbst bedencken: Wie wir denn
stehen vor GOTT und unserm
Heyland JESU Christo in dem
Kampff umb das ewige Leben?
Und daß wir uns selbst fragen:
Ob wir denn auch recht kämpf-
fen umb das ewige Leben? Da
findet sich denn gewiß und in der
Wahrheit/ daß sich einige Men-
schen finden/die da gar nicht kämpf-
fen umb das ewige Leben: Andere
kämpffen darumb einiger maassen/
zum wenigsten haben sie den Schein
davon/ als ob sie kämpfften umb
das ewige Leben/ aber sie lassen es
ihnen

ihnen keinen rechten Ernst seyn:
 Wenige / wenige sind es / wel-
 che recht kampfien / also / daß sie
 ergreifen das ewige Leben.
 Welches Paulus also zusammen
 setzt: 1. Tim. VI. 12. Kämpfe den
 guten Kampf des Glaubens;
 Ergreiffe das ewige Leben. So
 nun ferner Paulus den Timothe-
 um also ermahnet / und zu ihm sa-
 get: Ob jemand gleich kämpffet /
 so wird er doch nicht gekrönet / er
 kämpffe denn recht; So er dieß
 saget von einem solchen / der den
 Buß-Kampf überwunden hat / und
 der nun stunde in dem Leidens-
 Kampfe / in dem Kampfe der Er-
 neuerung / da er je mehr und mehr
 mußte kämpffen wider den Teuf-
 fel / die Welt / und sein eigen Fleisch
 und Blut biß ans Ende seines Le-
 bens: Was wollen wir sagen von
 denen / die weder den Buß-Kampf
 über sich genommen haben / noch
 wis-

wissen / was das sey; Vor Gott
 ringen und kâmpffen? So auch die-
 jenigen nicht gekrônet werden sol-
 len / welche zwar den Buß-Kampff
 überwunden haben / sind aber dar-
 nach in solchem Kampff nicht be-
 ständig biß ans Ende / und können
 nicht mit Paulo am Ende sagen;
 Ich habe einen guten Kampff
 gekâmpffet / 2. Tim. IV. 7: Was
 wollen wir denn von denenjenigen
 sagen / welche noch nicht einmal ei-
 nen Anfang zu kâmpffen machen in
 der Buße? Oder / wenn auch Gott
 gleich ihre Herzen lencket / daß sie
 sollten einen guten Kampff der
 Buße kâmpffen / dennoch also
 schlüpffrig und flüchtig sind / daß sie
 nicht begehren solchen Kampff recht
 zu kâmpffen? So heissets denn nun
 vor allen Dingen von dem Buß-
 Kampff also: So auch jemand
 kâmpffet wider die Sünde / so
 auch jemand kâmpffet umb die
 Gna-

Gnade Gottes / umb die Er-
greiffung der Gerechtigkeit Jesu
in Christi / so wird er doch nicht
getrönet / er kämpffe denn recht.
Sie mögen sich Gottes nicht rüh-
men weder im Reich der Gnaden
noch im Reich der Herrlichkeit / es
sey denn / daß sie recht kämpfen.
Damit wir nun in uns gehen / be-
dencken und prüfen bey uns selbst;
Was für ein Buß-Kampff in
uns vorgehe? So haben wir vor
uns in dieser Stunde / daß wir aus
diesem Buß-Text / welcher an die-
sem Buß-Tage verordnet ist / er-
wegen:

**Den Kampff eines
bußfertigen Sünder.**

Ach getreuer Gott und
Ewiger Vater im Him-
mel! laß das Wort kräftig seyn
in dem Herzen derer / die es hö-
ren /

ren/auff daß/wenn der Kampff
eines bußfertigen Sünders vor
dir vorgestellet wird / ein jegli-
cher darinnen sich spiegeln und
sich erkennen möge / damit sich
niemand selbst betriege / son-
dern mit demüthigen und buß-
fertigen Herzen sich zu dir wen-
de / dich umb Gnade anruffe/
und also einen guten Kampff
kämpffe / biß er ergreiffe das
ewige Leben. Erhöre uns / er-
höre uns / umb des Kampffes/
ja umb des Todes-Kampffes
unsers HErrn und Heylandes
Jesu Christi willen. Amen!
Amen!

Abhandlung.

Wenn wir denn nun vor die-
sesmal aus unserm verles-
nen Text zu betrachten ha-
ben den Kampff eines bußferti-
gen Sünders / so haben wir aus
die-

diesen Worten fürnehmlich zusehen/
in welchem Kampff David gestan-
den hat/ als er Buße thät: Denn
es zeuget uns auch die Überschrift
dieses Psalms / daß dieses sey ein
Buß: Gebet/ und also ein rechter
Buß: Kampff des Königs und
Propheten Davids. Es stehet drü-
ber: Da der Prophet Nathan
zu ihm kam / als er war zu
Bathscha eingangen. Daraus
können wir sehen / daß in diesem LI.
Psalm uns vorgestellet werde / was
in der Seele des Königs Davids
vorgegangen sey / als der Prophet
Nathan zu ihm gesagt: Er sey der
Mann des Todes / darumb / daß
er hatte im Ehebruch und Todschlag
sich versündigt. So wird uns nun
hierinn vorgestellet anfänglich: wie
er da erstlich vor dem HErrn seinen
Gott seine Sünde und seine Miß-
sethat / damit er Ihn beleidiget und
erzürnet hatte/ bekennet; Zum an-
dern/

bern / wie er auch erkennet die Gnade
 unsers Gottes / in dem verheißenen
 Weibes Saamen / und auch
 dieselbige im Glauben ergreiffet.
 Daher er spricht: Siehe du hast
 Lust zur Wahrheit / die im Ver-
 borgen liegt / du laßt mich wis-
 sen die heimliche Weißheit / ent-
 sündige mich mit Isephen / daß
 ich rein werde / wasche mich / daß
 ich schneeweiß werde. Das ist der
 erste Theil dieses Buß-Psalms /
 darinnen uns gleichsam der Proceß
 seiner Buße beschrieben wird. Der
 andere Theil begreiffet nun ferner
 in sich / wie David / als er seine
 Sünde vor Gott also bekennete /
 sich an die Gnade Jesu Christi /
 der da ins Fleisch kommen sollte /
 gehalten / und auch Gott den
 Herrn gebeten / daß er in seiner
 Seelen selbst einen solchen Zustand
 anrichten wolle / daß er sich wieder-
 umb zu frieden geben und trösten
 könne

könne/daß er im Stande eines recht-
 schaffenen Wesens wieder erfun-
 den werde. Und dieses ist eben der
 Kampff/ der uns in unsern Text-
 Worten beschrieben wird. Die ers-
 te Frucht des seeligmachenden
 Glaubens ist diese/ daß der Mensch
 getröstet wird/ nachdem er Reu und
 Leid getragen über seine Sünde.
 Und darumb wird auch in nächst-
 vorhergehenden Worten unsers
 Texts gesagt: Laß mich hören
 Freud und Wonne/ daß die Ge-
 beine frölich werden/ die du zu-
 schlagen hast. Nun aber können
 wir lernen/ wie es nicht eine so leicht-
 te Sache sey mit der wahren Buße/
 mit einem freudigen Glauben/ und
 mit dem Trost eines guten Gewis-
 sens/ daß man solches gleich ihm al-
 so geben/ und nehmen könne/ wie
 man wolle; sondern da versencket sich
 nun erst David in einen tieffen Ab-
 grund der Erkenntniß seiner Sün-
 den/

den / und der Erkenntniß des Zorns
 Gottes über seine Sünde. Dar-
 umb bricht er in diese klägliche Wor-
 te aus: Verbirge dein Antlitz
 von meinen Sünden / und til-
 ge alle meine Missethaten.
 Schaffe in mir Gott ein reines
 Herz / und gib mir einen neuen
 gewissen Geist. Insgemein se-
 hen wir so viel aus diesen Worten/
 daß da dem David noch anders
 nicht zu muthe gewesen sey / als ei-
 nem armen Sünder / der zum Tode
 verurtheilet ist / der da wohl erken-
 net / daß er den Tod verwircket hat/
 und daher jezt / jezt erwarten muß/
 daß man ihm seinen Lohn gebe für
 seine Ubelthaten. Also lag er nie-
 dergeworffen auff der Erden vor
 dem Angesicht seines Gottes: Al-
 so krümmete er sich / als ein armer
 Wurm: Also winselte er vor dem
 zornigen Angesichte des HErrn:
 Ja da er sich gleichsam ein wenig
 er-

DFG

Gedanken Buße gethan / und sprechen dann / sie seyn fromm worden. Oder man bildet ihm ein / das heiße Buße thun / wenn man einen Buß Tag hält / und äußerlich alles so mit macht / wie es angeordnet ist / daß man in der Kirchen zusammen komme / eine Buß-Predigt anhöre / Buß-Lieder singe / darauff die Knie beuge vor Gott / da denn an die Glocke geschlagen wird / damit die Andacht desto besser erwecket werde. Welches alles an sich selbst sehr gut und löblich ist / aber viele sehen nicht auff den Grund ihres Herzens / und meinen / wenn das vorbey ist / so sey die Buße gethan / und der Buß Tag wohl gehalten. So meynen auch andere wol / das sey Buße thun / wenn irgends einer in äußerliche grobe Sünden gefallen / und umb solcher willen in Oberkeitliche Straffe kommen / und erkeffet dann irgend seine äußerliche grobe Sünden läßt sichs leyd seyn / und hütet sich / daß er
nun

nun nicht mehr in solche grobe Laster
gerathe/ in welchen er vorhin gelebet
hat. Das ist ja wol an sich selbst
gut/ daß ein solcher nicht mehr sei-
nen Nächsten mit solchen Lastern är-
gert/ aber es ist nicht genug zur wahren
Herzens- Buße. Denn viele
sehen bey solcher Ablegung ihrer
äußerlichen groben Laster nicht auff
den Grund ihres Herzens/ ob ders-
selbe zu **GOTT** dem **HERRN** wahr-
hafftig bekehret sey/ sondern begnüs-
gen sich vielmehr in einer äußerlichen
Erbarkeit/ und meynen/ so haben sie
Buße gethan/ wenn niemand wegen
ihres äußerlichen Wandels ihnen et-
was fürwerffen könne. Einen sol-
chen Begriff haben die Menschen
von der Buße: Daher die aller-
wenigsten gedencken / daß sie der
Buße vonnöthen haben/ sondern
suchen **GOTT** täglich / und
wollen seine Weege wissen / als
ein Volk / das Gerechtigkeit

schon gethan/ und das Recht ih-
 res GOTTes nicht verlassen hät-
 ten/ El. 58. 2. Aber aus diesem
 unsern Buß-Text und Psalm lasset
 uns erkennen/ daß zur Buße ein
 wahrer innerlicher Kampff gehöre/
 und ein geängstetes und zerschla-
 genes Herz. Denn also stehet in dem
 nachfolgenden: Die Opffer/ die
 GOTT gefallen/ sind ein ge-
 ängster Geist/ ein geängstetes
 und zerschlagenes Herz wirst
 du/GOTT/ nicht verachten.
 Siehe/ das geängstete und zerschla-
 gene Herz wird in denen Worten
 ausgedruckt/ die zu unserm Buß-
 Text verordnet sind. Solch ein ge-
 ängstetes/ solch ein zuschlagenes
 Herz ist ein recht busfertiges
 Herz. Das ist der rechte Anfang
 unserer Buße/ die Zerknirschung
 über unsere Sünde/ da wir fühlen
 den Zorn GOTTes über unsere Un-
 reinigkeit des Herzens und über un-
 sere Übertretung. Auch dann/ wenn
 an

andere Menschen solches nicht erkennen/sondern uns vielmehr für fromm und gut halten/ wegen des äußerlichen Wandels/ist das Herz wol vor Gott zerknirschet/ geängstet und zerschlagen über die Sünde. Das ist der rechte Anfang der Buße. Ein solches geängstetes und zerschlagenes Herz verachtet **GOTT** nicht: Denn Er siehet an den Elenden/ der zerschlagenes Geistes ist/ nach dem 57. Cap. Esaia, v. 15. Ein solcher ist dem **HERRN** unserm **GOTT**/ welcher auff das Niedrige siehet/angenehm/der sich demüthiget/und sich erniedriget unter die gewaltige Hand **Gottes**. Den siehet **Gott** der **HERR** an/ und weil nichts **Gott** dem **HERRN** wohlgefället/ als allein umb unsers **HERRN** **Jesus Christi** willen/ so ist auch ein solches geängstetes und zerschlagenes Herz **Gott** angenehm umb des Todes Kampfes **Christi** willen/ welchen er für

unfere Sünde ausgestanden hat/
 und wird dabey der Todes: Kampff
 unsers Heylandes einem solchen
 Menschen in seiner Seele offenbar/
 daß / wie unser **HERR JESUS**
Christus ist betrübt gewesen umb
 unserer Sünde willen biß in den
 Tod / wie Er umb unsert willen hat
 gekämpffet biß aufs Blut / wie Er
 sich umb unsert willen hat von Gott
 verlassen klagen müssen, und sagen:
Mein GOTT / mein GOTT /
 warum hast du mich verlassen?
 Also auch ein bußfertiges Herz von
 solcher Angst / und von solchem
 Kampff wirklich etwas fühlet und
 schmäcket. Und also ist denn das ein
 Dpffer / das **GOTT** gefällt / umb
 des vollkommenen Dpffers **Ch**risti
Jesu willen / welcher / da Er sich
 am **C**reuz opfferte für unsere Sünde/
 solche Angst / solchen Todes: Kampff
 für uns geschmäcket und erfahren
 hat. Wenn der Mensch des Lebens
Jesu

Jesu soll recht theilhaftig werden/
 so muß er auch seinen Tod schmä-
 cken. Solchen Tod aber unsers
 Herrn Jesu Christi schmäcket
 man in der Buß-Angst. Wie un-
 ser Heyland Jesus Christus ge-
 zaget hat und gezittert wegen des
 Feuerbrennenden Zorn Gottes/
 daß Er auch ruffen mußte:
 Ach Vater! ist's möglich/ so ge-
 he dieser Kelch von mir/ doch
 nicht mein Wille/ sondern dein
 Wille geschehe. Also muß auch
 der Mensch den Zorn Gottes über
 seine Sünde fühlen. Das haben
 wir erstlich insgemein in acht zuneh-
 men/ daß wir also erkennen diesen
 Angst-und Buß-Kampff/ den Da-
 vid allhier gehabt/ damit wir in uns
 gehen/ und uns selbst fragen:
 Wo ist denn nun unser Buß-
 Kampff? Wo ist denn unser Za-
 gen wegen des Zorns Gottes?

Sündiget nicht iederman noch frech
dahin/ wie zuvor? Darumb bedenc
et doch nun dasselbige auch ihr/ die
ihr diesen heutigen Buß-Tag mit
haltet. Wo ist euer Buß-
Kampff? Das will nicht gnug
seyn / daß wir die Buß-Psalmen
wissen auswendig herzusagen /
und dem David nachzusprechen/ wie
auch ein Papagen kann menschliche
Stimme nachahmen: Sondern ihr
müßt bey euch prüfen/ ob die Worte
bey euch Wahrheit sind. Prüfe nun
bey dir selbst/ der du die Worte dem
David nachsprichst: Verbirge
dein Antlig vor meinen Sün-
den/ und tilge alle meine Misse-
that. Schaffe in mir GOTT/
ein rein Herz ic. Prüfe bey dir/
ob sie dir auch also von Herzen ges-
hen/ daß du sie auch in solchem Her-
zens- Kampff aussprechest: als
denn kannst du gewiß seyn / daß du
einen rechten Buß- Kampff erfah-
rest

rest in deinem Herzen. Laßt uns
auch nun ferner insonderheit beden-
cken/ welch einen Kampff David er-
fahren hat über seine Sünde/ damit
wir den Kampff eines busfertigen
Sünders mögen klärer und deutli-
cher erkennen. Hier finden wir einen
sechsfachen Kampff. Erstlich
sagter: Verbirge dein Antlik
für meinen Sünden. **GDZ**
der Herr siehet ja zwar in die Her-
zen/ Er prüfet Herzen und Nieren/
Er weiß auch den Rath der Herzen
zu offenbaren / wie die Heilige
Schrift an vielen Orthen solches
von Ihm zeuget; Also sind auch un-
sere Sünden alle vor Ihm entdeckt/
und stehet davon ein nachdrückliches
Wort in dem 4ten Capitel der Epi-
stel an die Hebräer / v. 13. daß al-
les so bloß und entdeckt ist für
GDttes Angesicht / wie in einem
Bieh/ das geschlachtet und eröffnet
ist/ alles Eingeweide offenbar zuse-

hen ist. Also ist vor Gott unser
ganzes Herz/ alle unsere Sünden
und Missethaten / die wir von Ju-
gend auff gethan / alle unsere Be-
danken und Begierden offenbar.
Wie mag denn nun David sagen:
Verbirge dein Antlitz von mei-
nen Sünden? Siehe/ das ist eben
der Kampff eines bußfertigen Her-
zens; So fühlets ein bußfertiges
Herz/ daß ihm anders nicht ist/
als ob GOTT der HErr auff seine
Sünden allein sehe. Es wird ihm
alsdenn das allsehende Auge Got-
tes offenbar / daß er siehet / wie
GOTT der HErr auff seine Sün-
den acht habe. Denn so lange der
Mensch noch in Unbußfertigkeit ste-
het / so lange düncket ihm / als
wenn seine Sünden verborgen wä-
ren vor Gott/wie also stehet im 50.
Psalm v. 21. Das thust du / und
ich schweige / da mehnest du / ich
werde seyn gleich wie du; Aber
ich

ich will dich straffen und will dir
 unter Augen stellen. So lange
 der Mensch also in der Sünde dahin
 lebt / so bedeckt er sie / so entschul-
 digt er sie / so bemäntelt er sie auff's
 Beste / als er nur kann / er vergift
 auch vieles / was er gethan hat: in
 dem er andere Dinge in der Welt
 vor hat / so gedencet er nicht an sei-
 ne Sünden und Übertretungen. Ob
 er gleich vielmal den Namen
 Gottes in seinem Leben gemißbrau-
 chet / gefluchet / geschworen den Sab-
 bath entheiligt / seinen Obern nicht
 alle Treue und Gehorsam bewiesen /
 Haß / Neid / Feindschafft in seinem
 Herzen gehabt / Unreinigkeit und
 böse Lüste geheget in seinem Herzen /
 in Böllerey / in Unmäßigkeit / in
 Fressen und Sauffen gelebet / seinen
 Nächsten übervorthailt / hie und da
 etwas in seinem Gewissen hat / da er
 unrecht gethan und es noch nicht er-
 sehet / ja manch Laster-Wort gegen
 seinen Nächsten ausgeschüttet: So
 verz

vergisset er doch dasselbe/ schläget es
in den Wind/ und dencket in seinem
Sinn/ der liebe GOTT sey auch al-
so/ der habe es auch vergessen/ der
dencke auch nicht daran/ berufft sich
dann insgemein auff die Barmher-
zigkeit Gottes. Aber/ siehe/ wenn
nun GOTT der HErr dem Mens-
chen sein Gewissen auffweckt / so
werden alle seine Sünden bey ihm
rege. Da werden ihm seine Sün-
den in einer Taffel vorgestellet / da
siehet er die Bosheit seines Herzens
von Jugend her/ da ist es/ als ob er
auff einem Thurn stünde / und alle
seine Sünden übersehen könnte/ die
er gethan hat von Kindheit auff. D
wann nun der Satan solche Sün-
den Taffel auf dem Todt- Bette
einem vorhält / wie greiffet er da die
Gewissen an. Ja ich sage es euch
nochmal/ wie euch denn mehrmals
solches gesagt ist/ daß ich solche Ex-
empel mit Schrecken gesehen zu ha-
ben mich erinnere/ daß solche Per-
sonen/

sonen / welchen erst auff dem Todts-
Bette das Sünden-Register vorge-
stellet worden / sind so beschaffen ge-
wesen / als ob sie von dem Satan bes-
essen wären / so erschrecklich haben
sie gezaget über ihre Sünden / dar-
umb / daß sie auff einmal einen Blick
gethan haben in ihr Sünden-Regi-
ster. Aber wohl dem / der in der
Zeit / da er noch sündigen kann / es er-
fähret. Siehe / da geschiehets dann
auch in der Wahrheit / ist anders
seine Busse rechtschaffen / daß
ihm sein Sünden-Register vorgehal-
ten wird: das ist denn ein Zeichen
einer wahren Reue. Da kömmt es
dem Menschen nicht anders vor / als
wie etwa einem / der etwas gestohle-
nes bey sich trägt / der dencket im-
mer / es werden ihn alle Leute dar-
umb ansprechen / das gestohlene wie-
der herzu geben / daher verbirget er
dasselbe / daß es ja niemand sehe:
Also ist's bey einem Menschen / dem
sein Gewissen auffwacht über seine

Sünde / es ist ihm immer / als wenn
 Gott auff seine Sünden allein sehe/
 als wenn das Antlitz Gottes allein
 auff ihn gerichtet sey / daß es ihm
 sein Sünden Register vorstelle.
 Siehe/da erkennet der Mensch nichts
 anders / als das zornige Angesicht
 seines Gottes. Darumb heißts:
 Verbirge dein Antlitz von mei-
 nen Sünden. Denn das Ant-
 litz des HErrn siehet über die / so
 böses thun / daß er ihr Gedäch-
 niß ausrotte von der Erden/
 Ps. 34/ 17. Wie ein Kind nicht
 kann vertragen das zornige Ange-
 sicht seines Vaters / und ein Ubel-
 thäter sich entsetzet vor dem zornigen
 Angesicht seines Richters: Also ist
 es bey einem recht bußfertigen
 Sünder / der nun erkennet seine Miß-
 sethaten / und dem der Sünden-
 Greuel vor Augen stehet / der siehet
 Gott den HErrn nicht anders an/
 als einen zornigen Vater / ja als ei-
 nen

nen zornigen und strengen Richter/
 der umb seiner Sünde willen ihn
 vertilgen will. Siehe solcher Blick
 ist einem bußfertigen Herzen nicht
 zu ertragen / daß er umb deswillen
 ruffen muß: Ach HERR! ver-
 birge doch dein Ancliz von mei-
 nen Sünden / siehe mich doch
 nicht also an in deinem Zorn/
 blicke mich doch nicht also grim-
 mig an umb meiner Sünden
 willen. Siehe da heißt es: Verbir-
 ge dein Angesicht von meinen
 Sünden. Ja dieses ist wol ein
 rechter Angst-Kampff / wenn ein
 bußfertiges Herz solches in der
 That und Wahrheit erfähret. Aber
 es ist ja auch ein guter und seeliger
 Kampff / wenn der Mensch nicht al-
 lein davon bestritten wird / sondern/
 wenn er auch recht dagegen kämpf-
 fet und streitet. Denn wenn nun
 dem Menschen seine Sünden vor
 Augen gestellet werden / so muß er
 nicht

nicht auff eine solche Art darwider
streiten/ wie die arge Welt zu thun
pfleget / die insgemein dencket / da
würden sie melancholisch/ da würden
sie traurig werden/ wenn einer das
alles bedencken wollte er was von
Jugend auff gedacht und gethan
hätte/ da würde er ein solch Register
kriegen/ daß er nimmer würde froh
werden. Darumb schlagen sie sich
solches aus dem Sinn/ schlagen es in
den Wind/und wollen nicht viel dar
an gedenden; daher geschichts denn/
daß solche Menschen nicht können be
kehret werden; weil sie nicht wollen
ihr Gewissen recht rege machen/ noch
sich aus dem Sünden-Schlaff recht
auffwecken lassen. Sollen wir dem
nach solchem Kampff nicht aus dem
Weege gehen/ und uns selbst dem
Streit entziehen. Denn der Kampf
set nicht recht/ der dem Kampff ent
gehet/ wenn er ihm angeboten wird/
wird aber auch nicht gekrönet. Son
dern/ wenn wir nun den zornigen
Anblick Gottes über unsere Sün
den

den sehen / so sollen wir also darge-
 gen kampfien und streiten /
 daß wir nun zu dem HERRN unsern
 GOTT fliehen mit demüthigem
 Herzen / und denselbigen bitten:
 Ach HERR ! verbirge du
 dein Antlig von meinen Sün-
 den. David sagt nicht: Ich will
 mein Antlig verbergen vor mei-
 nen Sünden. Denn so machts
 die Welt / wenn ihre Sünden auff-
 gedeckt werden / so verbergen Sie
 ihr Antlig von ihren Sünden / und
 wollen sie nicht erkennen. Aber
 David machts nicht wie die Welt/
 Er spricht zu GOTT: Verbirge
 DU DEIN Antlig von mei-
 nen Sünden. Also sollen auch
 wir zu GOTT fliehen / und sollen
 gern unsere Sünden erkennen und
 bekennen / GOTT aber bitten: ER
 wolle sein Antlig verbergen von
 uns

unsern Sünden. So kampfffen
wir recht dargegen. Wer aber recht
kampfffet / der wird auch gekrönet.
Wenn nehmlich der Mensch in sol-
chem Kampff aushält/sein Angesicht
nicht verbirget von seinen Sünden/
sondern wendet sich zu GOTT dem
HERRN mit wahrer Demüthigung
seines Herzens/ und bittet den/ daß
Er wolle sein Angesicht verbergen für
seinen Sünden/ so sieget und über-
windet er in dem Blut des Lammes :
in dem denn GOTT der HERR
sein Antlitz von seinen Sünden ver-
birget / daß nehmlich derselbige er-
zürnete Vater seinen Zorn und
Grimm fahren läffet/ und verändert
also sein zorniges Angesicht in einen
freundlichen/ in einen liebreichen/ in
einen tröstenden Blick der Gnaden/
und solches umb JESU Christi
unsern lieben Heylandes willen.
Das heist nun : Verbirge dein
Antlitz von meinen Sünden/
wenn

wenn nemlich Gott der Herr uns
solche Sünden nicht zurechnet / da
wir sie herzlich bereuen; wenn er sie
uns aus Gnaden vergibt / wenn er
auch uns in unserm Herzen nicht
mehr den Grimm seines Zorns füh-
len läßt / sondern vielmehr seine
Freundlichkeit / und seine Leutseelig-
keit / die in Christo IESU ist er-
schienen / uns erkennen läßt / daß wir
solche im Glauben erblicken können;
daß an statt dessen / da wir vorhin
nichts anders gesehen / als einen
grimmigen erzürnten Vater / wir
nun hingegen einen liebevollen und
versöhnten Vater in Christo IESU
sehen und erblicken im Glauben.
Das ist denn nun der Buß-Kampff
eines Menschen / wenn ihm also
kräftig und nachdrücklich seine Sün-
den vor sein Angesicht gestellet wer-
den / daß ihm sein Gewissen auff-
wacht. Er siehet die Hoffarth seines
Herzens: Er siehet die Unreinigkeit
seines Herzens: er siehet den Zorn un-
d
Rach-

Nachgier/ so in ihm wohnet. Er fliehet/ wie der Laster-Geist sein Herz habe eingenommen/ falsch Zeugniß zu reden wider seinen Nächsten; er fliehet/ wie er das Wort Gottes verachtet; wie keine Furcht / und Liebe Gottes in seinem Herzen sey. Solches alles zeigt ihm den nun den grimmigen Zorn Gottes an/ und er hält denn an bey Gott dem HERRN/ und bittet den/ Er wolle sein zorniges Angesicht von seinen Sünden doch verbergen/ fliehet zu den Wunden des HERRN JESU Christi/ daß er in denenselben möge verborgen werden/ daß er nicht dürffe das zornige Angesicht Gottes sehen; so sieget/ und überwindet er darin.

Der Andre Kampf wird uns in diesen Worten vorgestellt; und tilge meine Missethat; Siehe/ das ist abermals ein neuer Kampf. Denn wie es erstlich bey einem

einem bußfertigen Herzen ist / daß es nichts als seine Sünden siehet/ nichts als den Zorn Gottes über sich erblicket/ und daher nichts als Verdammniß erwarten kann: Also ist es denn nun auch bey dem Menschen / daß er dann erkennet die Menge und Vielheit seiner Sünden/die sind/ ihm so fest in sein Herz geschrieben/ daß er derselbigen nicht loß werden kann; darumb bittet er den lieben GOTT: Tilge du meine Missethat. Eben also wird es uns vorgestellt/ wie es in dem Herzen Davids gewesen sey/ nehmlich nicht anders/ als einem/der in einem dicken Nebel gehet/ da er nicht vor sich sehen kann: ob gleich die Sonne am Himmel leuchtet/ so kann er doch nicht durch den Nebel durchsehen/ die Sonne zu erblicken/ ja er kann kaum etliche Schritte vor sich sehen/ einen Menschen zu erkennen; Der Nebel umgiebt ihn allenthalben/
und

und sind da viel tausend particulen
in einem solchen Nebel: Also ge-
hets auch einem bußfertigen Her-
zen. Es wollte sich auch gerne der
Gnade GOTTES trösten; es su-
chet sich auffzuschwingen / daß es
doch einen Trost aus dem Leiden
CHRISTI erlangen möchte; Es suchet
zu ergreifen die Gerechtigkeit unsers
HERN IESU CHRISTI; es höret/
wie andere sich freuen der Sonne
der Gerechtigkeit/ darinnen erleuch-
tet und erwärmet werden: aber er
kann solches nicht also annehmen/
wie er wol wünschet und verlanget/
sondern er ist / als von einem di-
cken Nebel seiner Sünden umge-
ben. Ein Weltlich und irrdisch-ge-
sinnter Mensch erkennet nicht die
Menge seiner Sünden; Denn er
zehlet nur die groben Sünden/ die er
gethan hat in seinem Leben. Aber/
wenn das Herz zur Buße erwecket
und das Gewissen auffgedeckt wird/
so erkennet er viel tausendmal tau-
send

send Sünden/ ja/ daß derselbigen
mehr seyn/ als des Sandes am
Meer/ daß sie über sein Haupt ge-
hen/ und wie eine schwere Last ihm
zu schwer werden/ wie im 38. Psalm
stehet. Siehe/ das ist denn nun
schon ein schwerer Kampff/ wenn der
Mensch von der Menge seiner Sün-
den beschweret wird/ daß er sich da
nicht kann trösten des Evangelii: Er
höret es wol mit den Ohren/ aber in
ihm ist nichts als der Zorn Gottes
offenbar. Da ist denn nun wieder-
umb vonnöthen/ daß man nicht also
kämpffe / wie die Welt kämpffet:
welche die Menge ihrer Sünden nur
verhelet/ und will/ daß sie nur aus
dem Gedächtniß vertilget/ und vor
Menschen vertuschet werden mögen/
damit sie vom Gewissen nicht beun-
ruhiget/ und vor den Menschen für
fromm gehalten werden; Also will
die Welt gerne selbst ihre Sünden
tilgen: Aber wir sollen in diesem
Kampff widerstehen/ daß wir zu
GOTT

GOTT fliehen / und Ihn bitten:
 Tilge du meine Missethat.
 Denn Er spricht: Ich / Ich ver-
 tilge deine Missethat / wie eine
 Wolcke / und deine Sünde /
 wie den Nebel / Esaia 44, 22, c. 43,
 25. Sie wird eben das angezeigt/
 daß / wie wir erst angereget / wie in ei-
 nem Nebel viel tausendmal tausend
 particulen sind / welche doch auff ein-
 mal / wenn die helle Sonne heran-
 tritt / also vertilget werden / daß
 man davō nichts mehr gewahr wird:
 Also macht es auch die Sonne der
 Gnaden / Christus Iesus. Denn
 also vertilget er in einem bußfertigen
 Herzen alle Sünde und Missethat;
 ob schon der Mensch mit viel taus-
 endmal tausend Sünden umgeben
 ist: und ob er auch gleich / als im
 Schatten des Todes sihet / so wer-
 den alsdenn doch alle seine Sünden
 als ein Nebel getilget / daß er nicht
 eine derselben mehr gewahr wird.
 Nicht/

Nicht/ als ob er sie nicht mehr wisse: sondern er erkennet/ er sey versöhnet mit seinem Vater im Himmel/ und daß die Gnade **GOTTES** noch weit überschwenglicher über ihm sey/ als vorhin der Zorn war; gleich wie die Sonne noch weit heller leuchtet/ als vorhin der Nebel verfinstern können. So sieget/ so überwindet ein bußfertiger Sünder/ wenn er recht kämpffet. Darumb sollen wir uns auch wohl prüfen und untersuchen/ ob wir denn auch recht kämpffen? Denn daran liegts/ daß wir also kämpffen/ daß wir nicht selbst verbergen unser Angesicht von unseren Sünden/ noch selbst dieselbe tilgen; sondern/ wenn wir das Werck **GOTTES** in uns fühlen/ daß er sein Antlitz richte auff den Greuel unserer Sünden/ und daß er uns die Menge unserer Missethaten unter Augen stelle / daß wir denn nur zu **GOTT** dem **HERRN** fliehen / und
E
sein

sein Werk in unserm Herzen aus-
wircken lassen/ ihn aber bitten/ er
wolle sein Angesicht verbergen von
unseren Sünden/ er wolle tilgen uns-
ere Missethaten.

Den Dritten Kampff
finden wir allhie/wenn David sagt:
Schaffe in mir / GOTT / ein
reines Herz. Das ist abermal
ein grosser und wichtiger Kampff ei-
nes bußfertigen Sünders vor
GOTT. Denn da sich David nun
verunreiniget hatte in seinen Sün-
den und Missethaten/ und die Sün-
de die Herrschafft genommen hatte
in seinem Herzen / so war er nun
auch darumb bekümmert/ daß er
möchte ein reines Herz vom lie-
ben GOTT erlangen/ wie denn
auch allein dieselbigen seelig geprie-
sen werden / die da reines Herzens
sind/ Matth. V, 8. Seelig sind/
die

die reines Herzens sind / denn
 sie werden **GOTT** schauen.
 Also saget auch David: Ein
 reines Herz wollest du mir schaf-
 fen / o **GOTT** / wie es eigentlich
 in seiner Sprache lautet. Sie-
 he das ist nun ein wichtiger
 Kampff. Denn er bestehet dar-
 inn / daß der / welcher ein rechter
 bußfertiger Sünder ist / die Un-
 reinigkeit seines Herzens recht
 erkenne / als ein beflecktes Tuch /
 oder unflätiges Kleid / nach dem
 64. Capitel / vers. 6. Esaiä. Wenn
 nun der Mensch also die Unreinig-
 keit seines Herzens ansiehet / und
 nicht die äußerliche Unreinigkeit
 allein / siehe / so dringet ihn der
 Kampff in Marck und Bein. Das
 von sagt David: Schaffe in mir /
GOTT / ein reines Herz.
 Er sagt nicht: Gib / daß ich mich in
 meinem äußerlichen Wandel mög

ge wohl bezeigen / daß niemand
 Klage über mich führen könne;
 sondern er sagt : Schaffe in mir/
GOTT / ein reines Herz.
 Wo die Unreinigkeit des Herzens
 dem Menschen offenbar wird / da
 fänget der Mensch an sich für
 den allerbösesten zu halten / der
 auff den Erdboden gehet: darumb
 daß er an andern Menschen nicht
 so viel böses erkennen kann / als an
 ihm selbst; und das ist vonnö-
 then / daß der Mensch sein un-
 reines Herz erkenne / wenn er
 anders ein reines Herz erlangen
 soll. Darumb sollen wir wieder
 hier zusehen / daß wir ja recht
 kämpffen mögen / damit wir den
 Sieg davon tragen. Denn wie
 macht es die Welt / wenn sie auch
 einmal ihrer Unreinigkeit gewahr
 wird ? Sie erkennet nicht ein-
 mal recht ihre Unreinigkeit. Sie
 höret wol reden von der Sün-
 de/

de / es wird ihr auch wol vor-
 gestellet : Aber da wirfft sie
 das Maul auff / läßt es damit
 gehen / achtets nicht so groß / als
 wenn es was auff sich habe. Es
 düncket ihnen / man wolle Mä-
 cken zu Elephanten machen /
 man wolle aus geringen Din-
 gen große Sünden machen /
 und sey doch nichts / und kommt
 ihnen selkham vor / wenn man ih-
 nen saget / daß sie in solchem
 Zustande / darinnen sie leben /
 GOTT nicht gefallen können ;
 Und dieses darumb / weil sie die
 Unreinigkeit des Herzens noch
 nicht erkennen. So muß nun
 der Mensch sich ja dafür hüten /
 daß er doch nicht in diese Blind-
 heit gerathen. Gewiß ist es
 Eins der nöthigsten Stücke / dar-
 umb der Mensch GOTT täglich
 zu bitten hat / daß er ihm sein
 Elend und Unreinigkeit / sein

unkeusches / sein rachgieriges /
 sein stolzes und mit den Saamen
 aller Laster von Natur vergiffte-
 tes Herz zu erkennen geben wolle.
 Es ist euch zu mehrmalen gesagt/
 daß das ganze Christenthum in
 zwey Stücken bestehe / daß man
 recht sein Elend und dann auch
 die Barmherzigkeit Gottes recht
 erkenne : Wo nun das Elend
 nicht recht erkannt wird / und
 die Unreinigkeit des Herzens /
 da erkennet man auch nicht Got-
 tes Gnade / wie man sie erken-
 nen soll ; daher die allergrößten
 Heiligen allezeit haben am mei-
 sten ihr Elend erkannt. Solches
 sollen wir demnach wohl beobach-
 ten / damit wir ja nicht mit der
 Welt in Sicherheit hingehen/
 welche nicht will die Unreinig-
 keit ihres Herzens erkennen. So
 sollen wir aber darwider kämpf-
 fen / daß wir den lieben GOTT
 darz

Darumb bitten / daß der in uns
 wolle ein bußfertiges Herze
 schaffen. Wenn da gleich ein
 bußfertiger Sünder wollte anhe-
 ben / und ihm selbst ein reines Herz
 geben / so kann er es ihm selbst
 nicht geben / sondern Gott allein kan
 es geben. Darumb heißt es hier:
 Schaffe in mir GOTT / ein rei-
 nes Herz. Siehe / das ist eine
 neue Schöpfung / die da bey dem
 Menschen vorgehen muß: denn es
 heißt / wie Paulus Eph. II, 10. saget:
 Wir sind GOTTES Werck /
 geschaffen in CHRISTO
 JESU zu guten Wercken /
 zu welchen uns GOTT zuvor
 bereitet hat / daß wir darinnen
 wandeln sollen; Und wie er
 Gal. VI, 15. 2. Cor. V, 17. In
 Christo JESU gilt weder
 Beschneidung noch Vorhaut
 etwas / sondern eine neue
 C 4 Crea-

Creatur. Darumb ist je-
 mand in **CHRISTO** / so
 ist er eine neue Creatur.
 Daß man nun von **GOTT** dieses
 erlange / daß Er ein solch reines
 und neues Herz in uns schaffe/
 das ist eben der schwereste Kampff/
 und gleichsam das Centrum
 und der Mittel = Punct in dem
 ganzen Buß = Kampffe. Soll-
 te das nicht ein grosser Kampff
 seyn / da ein anderer Mensch soll
 herfür gehen / ein geänderter
 Mensch / ein neuer Mensch / ein
 reines Herz / an statt des un-
 reinen Herzens? Daß es zu er-
 kennen sey / es sey würcklich eine neue
 Schöpfung und neue Geburt
 vorgegangen / und wir also mit
 Wahrheit uns nennen können eine
 neue Creatur? Das ist eben die
 Plage / die billig am allermeisten
 geführet wird über die Menschen /
 daß die wenigsten wollen da hin-
 durchbrechen / und recht darnach
 rin-

ringen/ daß sie ein neues Herz von
dem lieben GOTT erlangen
möchten. Bey einem bußfertigen
Sünder aber gehets also/
daß er seine Sünden erkennet/
auch überzeuget ist von dem Zorn
GOTTES/ und denselben wohl
in seinem Herzen fühlet / auch
wohl siehet / was er noch für ein
unreines Herz habe/ und daß er
darinne unmöglich GOTT gefal-
len könne: siehet also/ es sey von
nöthen / daß er geändert werde/
er könne sichs aber selbst nicht ge-
ben/ und ob er gleich darnach rin-
ge/ so könne er doch mit seinen ei-
genen Kräfften nichts ausrichten.
Siehe / da ist ein schwerer
Kampff / und in diesem Kampff
muß ja der Mensch auch recht
kämpffen/ oder/ er wird nicht ge-
frönet. Da ist nun kein besser
Mittel/ als daß er bete: Schaffe

in mir / **GOTT** / ein reines
 Herz. Ist ja wol ein gemeines
 Gebet. Wer ist unter uns / der
 es nicht könne? Aber / ich frage
 euch auff euer Gewissen: Habt
 ihr das Gebet wol jemals erwor-
 gen in euren Herzen? Habt ihr
 auch wol ein einigmal recht gebetet:
Schaffe in mir / GOTT / ein
reines Herz / oder bedacht / daß
da eine neue Schöpfung in euch
vorgehen müsse / und eine neue
Geburt / und also ein neu Herz
euch müsse von GOTT gegeben
werden? Wenn du das tausend-
mal betest / und du stehest nicht
in dem Kampff / daß du GOTT
von Herzen darumb bittest / daß er
in dir ein rein Herz schaffen wolle /
erkenneft noch nicht einmal die
Unreinigkeit deines Herzens / fle-
hest auch nicht / daß du davon
möchtest erlöset werden / wie kann
 dir

dir denn das etwas helffen? Ja
da muß es hindurch dringen/ daß
du es auch kriegest/ was du bit-
test. GOTT wills auch thun/
wenn du von Herzen Ihn darumb
bittest. Wenn du recht kämpf-
fest/ so will GOTT sich von dir
überwinden lassen. Dein Glaube
soll der Sieg seyn/ der nicht al-
lein die Welt/ und die Unreinig-
keit des Herzens/ die in dir ist/
sondern auch GOTT selbst über-
winde. Siehe/ das ist denn recht
gekämpfft/ wenn du nehmlich
also kämpffest/ daß du ein Israel
Gottes wirst/ wie eben das Gal.
VI, 15. 16. beysammen stehet:
In Christo IESU gilt we-
der Beschneidung noch Vor-
haut etwas/ sondern eine neue
Creatur/ und wie viel nach
dieser Regel einher gehen/ über
die sey Friede und Barmherz-

higkeit / und über den Israel
GOTTES. Was ist aber der
 Israel Gottes? Wir lesen im
 32. Capitel des ersten Buchs
 Moses / wie Jacob habe ge-
 kämpffet mit **GOTT** dem **HERN**/
 und daß er ihn überwunden /
 und umb deßwillen sey er
 Israel genennet worden / vers. 28.
 Denn du hast / spricht er / mit
GOTT und mit Menschen ge-
 kämpfft / und bist obgelegen;
 und also ist dieß das rechte
 Kämpffen / wenn man also **GOTT**
 bittet / daß er ein neu Herz in
 uns schaffe / daß man **GOTT**
 den **HERN** denn auch über-
 windet / daß Er wirklich schaf-
 fet in uns / und wir also zu
 neuen Creaturen werden. Siehe/
 da heißt's nun; wer da kämpffet/
 wird nicht gekrönet / er kämpffe denn
 recht.

Zum

Zum vierdten sehen wir
hier den Kampff des Königs und
Propheten Davids / daß er saget:
Gib mir einen neuen gewissen
Geist. Ist abermals ein neuer
Kampff / da der Mensch nun nicht
allein siehet sein unreines / sondern
auch sein unbeständiges Herz /
daß / ob er gleich befindet / daß er
einmal einen guten Vorsatz hat /
er dennoch siehet / wie er auch das
bey so schlüpfferig sey / wie er so
leicht wieder davon abtreten könn-
ne zu der Welt / und es so ma-
chen / wie vorhin / und sey also kei-
ne Beständigkeit / Festigkeit und
Gewißheit bey ihm. Da David
mochte wol selbst darüber klagen:
indem er sonderlich nun sahe /
daß / da er vorhin war mit dem
Geist GOTTES begabet / ein
Prophet des HERRN / gesalbet
zu einem König in Israel / der so

viel Gnaden : Gaben empfangen
 hatte von GOTT / doch nun so
 schlüpfferig war / daß er zurück fie-
 le / und im Ehebruch und Tod
 schlag sich versündigte. Siehe /
 so zaget denn ein bußfertiger
 Sünder und dencket : Ach wie
 wills mit mir bestehen ? Gesezt /
 daß ich mich ietzt zu GOTT be-
 kehre / wer weiß / ob ich auch wer-
 de in diesem Zustand bleiben ?
 wer weiß / ob ich mich nicht vom
 Satan wieder verführen und ver-
 leiten lasse / daß ich also denn aufs
 neue wieder in Sünde falle / und
 das letzte mit mir ärger werde /
 als das erste gewesen ist / und al-
 so mein Verdammniß hernach noch
 zweyfältig seyn wird ? Siehe /
 das ist denn nun ein grosser
 Kampff / den der Mensch erfah-
 ret in seinem Herzen / indem er
 da zaget / und dencket : Du bist
 nun auff diesem Wege / wer weiß /
 ob

ob du nicht umbkommen wirst auff
 diesem Wege / ob der Zorn
 GOTTES nicht bald anbren-
 nen und dich mit verzehren wird.
 Also sagt denn der Mensch darü-
 ber / daß er beständig seyn möge
 biß ans Ende im Guten / und
 also das ewige Leben erlangen.
 Ja wohl heisset es auch hierinne:
 Ob jemand gleich kämpffet /
 so wird er doch nicht gekrö-
 net / er kämpffe denn recht.
 Und also gehets denn / daß da
 freylich viele sind / die da kämpf-
 fen / die einen Anfang haben der
 Buße / aber solchen Buß Kampff
 nicht austämpffen biß ans Ende:
 sondern sie werden gar bald
 weich / fallen wieder zurücke / las-
 sen sich blenden von der Welt/
 und durch Furcht oder Lust wie-
 der zurück treiben und abwendig
 machen. Ach Viele / Viele sind
 ja wol solche / die da gerühret
 werz

werden / wenn ihnen **GOTTES**
 Wort verkündiget wird ! aber wie
 wenig sind denn / die einen rech-
 ten Kampff auskämpffen. Es
 ist bey vielen eine fliegende Hi-
 ke. Zur Zeit der Unfechtung fal-
 len sie wieder abe. Da heist es nun:
 Einen neuen gewissen Geist
 gib mir / oder: Verneure den
 gewissen / den beständigen
 Geist in mir. So sollen wir
 demnach gedencen an diesen
 Kampff / und nicht gleich als die
 Welt seyn / welche nicht einmal
 deswegen einen Kampff hat / son-
 dern vielmehr so gesinnet ist / daß
 sie gedencet / das Christenthum
 bestehe darinne : Heute stehe
 man / morgen falle man / und als
 so könne der Mensch nicht wis-
 sen / wie er werde sterben / und
 wie er werde fahren ; sondern es
 könne so leicht geschehen / daß er
 einmal erfunden werde trunckener
 Wegs

Weyse / oder wenn er im Zorn sey /
 oder in einem andern groben La-
 ster / da würde er ja nicht wohl
 fahren können ; also ist denn
 noch ihr Bestes / daß sie bitten :
 Für einem bösen schnellen Tod
 behüt uns lieber HERR GOTT.
 Welches zwar recht gut ist / daß
 wir darumb bitten. Aber darinn
 betrieget sich die Welt / daß sie
 meynen / man könne in keinem
 beständigen Zustand des wahren
 Christenthums seyn ; sondern man
 möchte wol so leicht in seinen
 Sünden angetroffen werden /
 als in einem guten Zustand.
 Das ist ein Irrthum / der wieder
 GOTTES Wort läufft. Dar-
 umb bittet David : Einen neuen /
 gewissen Geist gib mir / mein
 GOTT. Oder / wie es eigentlich
 lautet : Den gewissen / bestän-
 digen / festen Geist erneure
 in mir / der nehmlich beständig
 in

in deinen Geboten wandele und
 einher gehe. Nun in solchem
 Kampff sollen wir gleichfalls recht
 kampfien/ daß wir nicht meynen/ wir
 können uns selbst helfen / sondern/
 daß wir da dessen eingedenk seyn/
 was Petrus sagt/ 1. Ep. I, 5. Daß
 wir aus **GOTTES** Macht/
 nicht aus unserer Macht durch
 den Glauben bewahret werden
 zur Seeligkeit. Also sollen wir
 denn alles Vertrauen auff unsere
 Kräfte fahren lassen/ und wissen/
 daß so viel an uns ist/ wir nicht
 anders können / als sündigen/ al-
 lein sollen wir fliehen in die un-
 endliche Gnade / Barmherzig-
 keit und Krafft **GOTTES**.
 Den sollen wir darumb bitten :
 Gib mir einen neuen gewissen
 Geist. Ach meine Allerliebsten/
 wie nöthig ist solches / daß man
 umb einen neuen gewissen Geist
 bitte. Denn sehet/ ietzt haben wir
 einen

einen Buß-Tag. Ist's nicht also?
Ist der vorbei / so ist auch die
Andacht vorbei bey denen allers-
meisten. Daraus können wir se-
hen / daß die Menschen umb einen
beständigen / und gewissen Geist
nicht ernstlich bitten. So sollte
man aber Buß-Tage halten / daß
wir G D E recht umb einen be-
ständigen / gewissen Geist hätten /
daß es Bestand haben mögte mit
unserer Buße / und wir solchen
Buß-Kampff bis ans Ende aus-
kämpffeten.

Wir schreiten fort zum fünff-
ten. Werwirff mich nicht von
deinem Angesicht. Ist aber-
mals ein neuer Kampff. Man
hätte gedencken sollen / der
Kampff wäre nun zum Ende.
Siehe / da wird das Herz auff's
neue plözlich wieder herunter ge-
worffen. Da kann man sehen / wie
es in bußfertigen Herzen hergehet.
Will

Will das Herz gleich suchen / ein
wenig sich zu erheben und sich hin-
auff zu schwingen / ach so wirds
doch bald wieder von dem Buß-
Kampff und von der Buß-Angst
hinunter geworffen. Da ver-
sinct David gleichsam auff's neue :
Ach / verwirff mich nur nicht
von deinem Angesicht! Siehe/
wie verschwindet ihm da aller
Trost aus seinem Herzen / daß er
nun da keinen mehr erkennet / son-
dern ietzt sich als einen solchen an-
siehet / der ietzt soll dahin geworff-
fen werden in den Pfuhl der Höl-
len hinein. Darumb sagt er :
Verwirff mich nicht von deinem
Angesicht. O wie sicher ist doch
die Welt / die erkennet dasselbige
gar nicht / sondern meynet / sie siße
dem lieben GOTT schon im
Schooß : Und findet sich wol /
daß / wenn sie mitten in ihrem
sündlichen Wesen stehet / dennoch
wol

wohl meynet / sie wolle von Mund
 auff gen Himmel fahren. Dar-
 umb sollen wir dieses wohl mer-
 cken / wie David in seiner Buß-
 Angst rieff : Ach GOTT / ver-
 wirff mich nicht von deinem
 Angesicht. Freylich von GOT-
 TES Angesicht verworffen wer-
 den ist etwas Großes. David
 hatte vor sich das Exempel Sauls/
 der da verworffen war: GOTT
 verwarff jenen / und erwehlte Da-
 vid an seine Stelle. So bat nun
 David : Ach GOTT / du hast
 Saul verworffen / verwirff doch
 nicht mich auch / wie du jenen
 verworffen hast. Ach so sollen
 wir doch nun sehen / was es doch
 für einen Kampff mache in dem
 Herzen / da der Mensch denckt :
 Ey du bist ja in gleicher Verdammi-
 niß / wie der / du hast ja eben so
 wol als jener gesündigt. Jener
 wird

wird verworffen von GOTTES
 Angesicht. Kann GOTT dir das
 nicht auch wiederfahren lassen?
 Da geschiehets denn wol / daß
 dem Menschen in seinem Ge-
 wissen alle Seeligkeit abgesprochen
 wird / daß er sich nicht trösten kann/
 ob er zu GOTT gehöre / und zu
 GOTT kommen solle oder nicht.
 Siehe / da fänget sich denn der
 Kampff recht an in dem Herzen:
 Verwirff mich nicht von dei-
 nem Angesicht. Nun darumb
 sollen wir uns auch hüten / daß
 wir nicht mögen kämpffen / wie die
 Welt kämpffet / welche nicht recht
 kämpffet / und darumb auch nicht
 gekrönet werden mag. Denn sie
 meynen / sie habens schon / sind
 gar satt / und reich genug / und
 bedürffen nicht / daß sie GOTT
 erst umb seine Gnade bitten. A-
 ber siehe / wenn dein Herz recht
 empfindet den Zorn GOTTES/
 wenn

wenn du recht erkennen wirst / was
 du verdienet habest mit deinen
 Sünden und Missethaten: So
 wirst du zittern und zagen / und
 also zu deinem GOTT fliehen
 und sagen; Ach GOTT / ver-
 wirff mich nicht von deinem
 Angesicht. Dahin müssen wir ja-
 ringen / daß wir da recht kâmpffen/
 damit wir gekrönet werden. Ja
 hierinnen muß der Mensch in ge-
 wisser Maasse kâmpffen / so lange
 er lebet / daß er nicht wieder ver-
 worffen werde. Denn GOTT
 spricht: Ich will den austil-
 gen aus meinem Buche / der
 an mir sündiget! Exod. XXXII,
 33. O! das ist ein schweres Wort/
 daß keiner so wol ins Buch GOT-
 TES eingeschrieben ist / so er
 sich muthwillig an dem HEERN
 seinen GOTT versündiget / daß
 er nicht könne wieder ausgetilget
 wer-

werden. Darumb sollen wir dis
wohl in acht nehmen / damit wir
in unserm ganken Leben schaffen/
daß wir selig werden mit
Furcht und Zittern / Phi-
lipp. II, 12. Und also haben wir
recht zu erkennen / wie wir Gott
bitten müssen / daß wir nicht mö-
gen verworffen werden von seinem
Angezicht. Siehe / was ist grö-
ßer als das: Verworffen werden
von GOTTES Angezicht / daß
das einige Band / das zwischen
GOTT und denen Menschen
ist / soll getrennet und eine Kluft
befestiget werden zwischen Gott
und den Menschen / und der
Mensch in die äußerste Finster-
niß hinaus soll geworffen werden/
abgeschieden von aller Seeligkeit/
abgeschieden von dem Angeichte
GOTTES in alle Ewigkeit/
und hingegen verdammet zu aller
Quaal und Pein der Höllen.
Denn

Demnach sollen wir solchen Kampff
mit GOTT recht auskämpffen/
daß wir uns zu ihm wenden/ und
bitten: Verwirff mich nicht von
deinem Angesicht.

Nun es stehet noch der
Sechste Kampff beschrieben in
den übrigen Worten: Und nimm
deinen Heiligen Geist nicht von
mir. Das wußte David / daß
der Geist GOTTES von Saul
gewichen war. Da er nun auch
in Sünde gefallen war/ bat er
GOTT den HERREN: Ach nimm
doch deinen Heiligen Geist nicht
von mir/ wie du ihn hast von
Saul genommen/ sondern erbar-
me dich über mich / daß du den-
selben / wie ich jetzt gebeten habe/
mir gebest/ und bey mir lassest.
Also sollen nun wir auch hierinn
erkennen / welch ein Kampff das
sey / wenn der Mensch erkennet /
D wie

wie ohne den Heiligen Geist niemand könne JESUM einen HERREN heissen / wie also niemand ohne den Heiligen Geist könne zum ewigen Leben kommen / zugleich aber auch siehet / wie der Welt-Geist in ihm biß dahero geherrschet habe. Ach welch ein Kampff ist das! Siehe / das erkennen die Welt nicht: Ob man sie gleich vielfältig dazu ermahnet; Sie sollen doch umb den Heiligen Geist bitten; so bitten sie doch nicht darumb; sondern spotten noch desselben / und sind solche Reden mehr als zu gemein / da der Geist Gottes gespottet wird / welche dermaleinst denen / die solche Reden ausgestossen haben / werden als höllisches Feuer auff ihren Seelen brennen. Ich wünsche es keinem / daß er solche Reden geführet habe: gewiß wirds ihm dermaleinst schwer auff seiner Seelen

len drücken; wo es nicht in diesem
 Leben geschiehet / so wird es eine
 ewige Flamme in seinem Marck
 und Beinen seyn. Darumb sollen
 wir doch wohl erkennen / was das
 sey/ daß der Mensch recht dar
 umb kämpffet und bittet: Ach
 GOTT / nimm deinen Hei
 ligen Geist nicht von mir.
 Ach das sollte der Mensch sein täg
 liches und augenblickliches Gebet
 seyn lassen/daß er Gott stets bitte:
 Ach nimm deinen Heiligen
 Geist nicht von mir! Siehe/
 so würde GOTT sich über
 ihn erbarmen / und die Gabe
 seines Heiligen Geistes in ihm
 vermehren Nun aber haben wir
 zusehen/ daß wir darinn recht
 kämpffen/damit wir gekrönet wer
 den. Ach gewiß ist es / daß ja
 darinnen viele kämpffen/aber nicht
 recht / und werden dahero auch
 nicht gekrönet. Sie bitten Gott
 D 2 den

den HERRN / Er wolle ihnen
den Heiligen Geist geben / wun-
dern sich aber / daß er ihnen nicht
gegeben werde: Aber wie kann es
seyn / daß ihnen der Heilige Geist
gegeben werde / indem sie nicht wol-
len von den Wercken der Finsterniß
abweichen / wollen bleiben / wie
sie sind / und bitten doch mit dem
Munde / Gott soll ihnen seinen
Heiligen Geist geben? Sie wie-
derstreben den Wirkungen des
Heiligen Geistes / wie kann Gott
ihnen den Heiligen Geist geben?
Nun sehet / das ist denn aber recht
gekämpffet / wenn der Mensch dem
Heil. Geist auch in seinem Herzen
Raum giebt: Wenn er erstlich Gott
bittet / Er wolle ihm ein reines Herz
eine neuen gewissen Geist geben / und
nicht verwerffen von seinem Ange-
sicht / und also auch nicht von ihm
nehmen denselbigen H. Geist. Da es
die Welt umbkehret / und will den
lieben Gott auch bitten: Nun dei-
nen

nen Heiligen Geist nicht von
 mir: Da doch der Heilige Geist
 noch nicht bey ihnen ist / da sie dem
 lieben GOTT noch nicht einmal
 angeruffen haben / daß er ihnen
 den Heiligen Geist geben wolle.
 Also kâmpffen sie nicht recht / dars
 umb kann es ihnen auch nicht wis
 derfahren. Aber hingegen / so du
 recht den lieben GOTT bittest / daß
 er seinen Heiligen Geist dir geben
 wolle / und überwindest GOTT dars
 innen / daß er dir ein rein Hertz / und
 einen neuen gewissen Geist gebe /
 so magst du denn auch vor seinem
 Angesicht liegen und solchen
 Kampff mit ihm kâmpffen / daß er
 dich nicht verwerffe von seinem An
 gesicht / und seinen Heiligen Geist
 nicht von dir nehme. So ist uns
 dann nun der Buß-Kampff vorges
 stellet in dem Exempel des büßenden
 Davids.

Aber / wie stehts denn nun in euz
 2 3 ren

ren Herzen / die ihr dieses angehört
 habet? Was sagt ihr denn da-
 zu? Habt ihr denn auch solchen
 Buß-Kampff in euren Herzen er-
 fahren? Meynt ihr / daß euch Gott
 einen andern Weeg zur Seeligkeit
 auffschließen wird / als in seinem
 Wort geschrieben stehet? Ach
 nehmts doch zu Herzen / alle die ihr
 hie zugegen seyd / laßt doch eure Her-
 zen auffgeschlossen seyn! Ihr Rich-
 ter und Gerichts- Schöppen / laßt
 eure Herzen auffgeschlossen seyn!
 Ihr Schul- Collegien und Schüler /
 laßt eure Herzen auffgeschlossen
 seyn; Ihr Bürger und Bürgers-
 Frauen / laßt eure Herzen auffge-
 schlossen seyn! Ihr Hauß- Väter
 und Hauß- Mütter / laßt eure Her-
 zen auffgeschlossen seyn! Ihr Al-
 ten und Jungen / laßt eure Herzen
 auffgeschlossen seyn! Ihr Studen-
 ten / die ihr hie zugegen seyd / laßt
 eure Herzen auffgeschlossen seyn!
 Gehets doch und hörets an und
 prüffets

prüffets doch einmal in euren Hers-
 ken. Ich sage es mit Wahrheit:
 Je länger ich in dieser Stadt woh-
 ne/ je mehr seuffzet und erschrickt
 mein Hers darüber / daß ich der
 meisten Unbußfertigkeit ansehen
 muß. Ach Halle! Halle! Ach
 Glaube! Glaube! Befehre dich
 einmal; gehe in dich/ damit du
 heimgesucht werdest in Gnaden von
 dem HERRN deinem GOTT / und
 nicht sein Zorn komme/daß er deine
 Sünden heimsuche. Was finde
 ich/ wenn ich ansehe/ was vorgehet
 in unserer Stadt und Gemeine?
 Was finde ich denn anders / als
 todte Wercke des Unglaubens/ dar-
 innen die Menschen wandeln?
 Stecken nicht die Menschen voll
 Ungerechtigkeit/ voll Bitterkeit und
 Haß/ voll Neid und Feindschafft/
 voll Lasterung/ voll Rachgier/ voll
 Unversöhnlichkeit / voll Hoffart/
 Geiz/ Sorgen der Nahrung/ Schän-

dung des Sabbath/ Ungehorsam/
 Widerspenstigkeit/ Mißbrauch des
 Namens Gottes/ Verachtung sei-
 nes Wortes? Das ist unser Le-
 ben. Sind wir dann nun in Chri-
 sto? Ach gehet in euch/ die ihr
 hie zugegen seyd/ und keiner schließe
 sich aus. Wer sich ausschließet/
 und das Wort Gottes auff sich
 nicht deuten will zu seiner Besser-
 rung/ wider den will ich zeugen am
 Jüngsten Tage/ und will ihn als-
 denn anklagen. Das Urtheil soll
 über ihn gesprochen werden: Er
 habe es nicht wollen annehmen/
 und also/ also sey sein Urtheil recht/
 daß er in den Pfuhl der Hölle
 hingeworffen werden müsse. Dar-
 umb nehmts zu Herzen/ die ihr zu-
 gegen seyd. Prüffet euch doch mit
 einander? Wie stehen eure Her-
 zen? Bedencket doch nur das/
 Ihr/ die ihr von der Gemeine
 seyd: Wie stehet ihr gegen mei-
 ne

ne Person. Ich stehe hier vor
eurem Angesicht / und bekenne euch
frey und öffentlich und kanns mit
Wahrheit sagen : Bisß auff diesen
Augenblick liebe ich eure Seelen/
und werde sie lieben bisß ans En-
de. Aber wie stehet ihr gegen
mir ? Liebet ihr mich auch alle ?
Prüffet euch da in euren Herzen !
Prüffet euch ! welcher Haß / welche
Bitterkeit / welche Lasterungen
werden unter euch geheget ? Kann
wol etwas von mir geschehen / das
nicht unter euch beurtheilet und ge-
lästert wird ? Sehet / thut nicht
GOTT solche Gnade an euch /
daß euch sein Wort alle Tage ver-
kündiget wird ? Was verlangen
aber ihrer viele von mir ? Ich
soll doch die Betstunden einstellen.
Wer wird denn da unterrichtet ?
Ist es nicht euer Fleisch und
Bein ? sind es nicht eure arme
Kinder / die da unterrichtet und

zu Gott geführet werden? Soll
 denn nun das Blut eurer Kinder
 auff eurem Halse seyn ewiglich?
 Was ich suche / das suche ich umb
 eurentwillen / und ihr sollt mir von
 dem Blute eurer Kinder Rechen-
 schafft geben an dem Tage des gros-
 sen Gerichts: das sage ich euch in
 dem Namen des HERREN / und
 ihr sollt es fühlen und erfahren an
 jenem Tage. Ach wollt ihr denn
 nicht einmal in euch schlagen?
 Nun sehet / nehmts zu Herzen/
 die ihr dieses höret. Wisset / daß
 ichs rede nicht aus fleischlichem
 Zorn: sondern / wie da stehet:
 Der Eyser umb dein Hauß
 hat mich gefressen; Also kann
 ich von Herzen sagen / der Eyser
 für euch / und für eure Seelen
 frist mir Marck und Bein / dars
 umb / daß ich sehe / daß keine Be-
 kehrung da ist. Was soll ich mehr
 bey

Bey euch thun. Bin ich nicht be-
 reit mich selbst für euch auff zu opf-
 fern? Sehet ihrs denn nicht?
 und merckt ihrs denn nicht? Was
 habe ich es vonnöthen / daß ich also
 bey euch arbeite? Gebt einem an-
 dern Geld und Gut / und sehet / ob
 er die Arbeit auff sich nehme / die
 ich auff mich nehme mit euch / und
 mit euren Kindern. Nicht sage
 ich solches Ruhms halber / oder
 daß ich etwas von euch begehre
 und verlange: sondern daß ich
 euch überzeuge / daß es aus Liebe
 geschehe / daß ich euch und die ar-
 men Seelen eurer Kinder nicht mö-
 ge verlohren gehen sehen. Dar-
 umb schlägt doch in euch / und
 nehmts doch zu Herzen / die ihr
 zugegen seyd! Sehet in der vo-
 rigen Buß Predigt habe ich euch
 gebeten / daß ihr sollet niederfal-
 len auff eure Knie vor dem Ange-
 sicht eures Gottes / wenn ihr heim-

D 4 komet/

Kämet/und GOTT den HERRN
 bitten umb wahre Buße. Wäre
 das von euch mit Ernst geschehen/
 es würden andere Früchte erfolget
 seyn. Nun aber sage ichs noch:
 maß in dem Namen des HERRN:
 Welcher allhie zugegen ist/ er sey
 aus der Stadt/ oder aus der Ge-
 meine / er sey / wer er wolle / er sey
 wes Standes er wolle / der mir dar-
 inn nicht folgen wird / daß er die
 Knie seines Herzens beuge vor
 GOTT / und ihn bitte / daß er
 ihm wolle wahre Buße geben/ und
 nicht darinnen anhält vor GOTT/
 daß er bey Ihm Gnade erhalte:
 derselbe soll mirs verantworten am
 Tage des grossen Gerichts. Nicht
 lege ich euch damit ein neues Ge-
 setz auff: sondern was GOTT
 selbst von euch fordert/ das fordere
 ich auch billig von euch / daß ihr euch
 nicht allein als Hörer/ sondern als
 Thäter seines Worts erfinden las-
 set. Nun es dringe denn in eure
 Seelen/

Seelen/ und die Krafft des lebendigen Gottes zuschlage eure Herzen. Gottes Wort müsse unter euch hauen wie Feuer: Flammen: es müsse zerknirschen eure Gebeine/ auff daß ihr denn GOTT anruffet/ daß er die Gebeine wieder frölich mache/ die er zerschlagen hat durch sein heiliges Wort. Schlagt denn in eure Herzen und bessert euch. Thut ihrs aber nicht/ so muß ich denn erkennen/ daß ihr Felsen seyd/ und härter als ein Demant/ und so hat Gott der HERR auch meine Stirn wider euch zum Demant gemacht. So wisset dann/ daß ich mich vor euch nicht fürchte. So seyd denn böse und legt euch wider mich. So sehet denn zu/ daß ihr mir widerstehet in allem/ das ich thue: und wisset/ daß ich dennoch den Sieg behalten werde in der Krafft des HERRN/ HERRN/ in welcher ich einhergehe/ und den Namen des HERRN verkündige/ und werde denn mit Freu-

digkeit stehen am Tage des Gerichts ; Ihr aber werdet müssen gestehen und bekennen / daß ich eure Seelen gesucht habe von ganken Herzen / und ihr habt sie nicht wollen finden lassen. Denn werdet ihr sagen : Ach Zeter und Weh über uns ! darumb / daß wir uns / darumb / daß wir unsere Kinder versäumen und verwarloset haben / darumb / daß wir nicht erkannt haben die Treue / welche an uns ist gewendet worden. Sehet so wird denn euer Urtheil und euer Gericht recht seyn : und ihr werdet selbst erkennen und sagen / daß euch recht geschehe / daß ihr verlohren und verdammt werdet / so ihr Gottes Wort nicht habet wollen zu Herzen nehmen. Nehmts zu Herzen / sag ich abermal. Und wer Ohren hat / zu hören / der höre ! Wer aber Ohren hat zu hören / und es nun begihret zu Herzen zu nehmen unter allen / die hier zu gegen sind : Dem
 set

selbigen sag ich auch von Gottes
wegen / daß GOTT der HERR
sich erbarmen wolle über einen sol-
chen / der in sich schläget / und von
Herzen sein Wesen und sein Thun
bessert / und aus dem Buß-Tage
nicht einen Heuchel / Tag machet /
sondern also den Buß-Tag hält /
daß seine Buße beständig sey bis ans
Ende. So merckts doch nun wohl /
daß ihr einen guten Buß-Kampff
kämpffet / damit ihr gekrönet werdet.
Behaltet den Spruch / welcher euch
vorgesaget ist im Anfang / da GOTT
der Herr spricht von denen Unbuß-
fertigen: Ich werde ihre Sünde
wol heimsuchen / wenn meine
Zeit kommt heimsuchen.
Behaltet auch den Spruch Pauli:
Ob auch gleich jemand kämpf-
fet / so wird er doch nicht ge-
krönet / er kämpffe denn recht.
Darumb wenn ihr nun wollet dem
zornigen Gericht Gottes / welches

18

in dem ersten Spruch gedrohet
wird / entgehen: so scheuet euch
nicht einen rechten Buß-Kampff an-
zutreten. Sehet aber zu / daß ihr
recht kämpffet / und wenn ihr mey-
net / ihr wißets nicht / so kommt zu
mir / und fragt / so bin ich ja euer
Seelforger / dazu geordnet / daß ich
den armen elenden Herzen auffhelfe
und dieselben zu recht weise / wenn
sie nur begehren zu recht geführt zu
werden. So nehmts doch nun an /
und sehet zu / daß ihr euch ernstlich
bessern möget / so wird sich auch der
HERR über euch erbarmen.
Ihr aber / meine Allerliebsten / die
ihr dieses gehöret / und es etwa
möchtet zu Herzen genommen ha-
ben: Ihr / auch gleich derselben
wenig seyn / seyd meine Freude
und Krone vor dem HERRN
meinem GOTT / die sich fürchten
vor dem Wort Gottes / in sich
schlagen / ihre Sünde erkennen und
bes

bereden. Doch / wie wenig auch
 euer sind gegen den grossen rohen
 Hauffen/ fahret doch fort/ wie ihr
 angefangen habt. Die ihr fromm
 worden seyd / werdet noch fröms
 mer / fahret eyfrig fort/ und laßt
 euch nicht verführen oder abhals
 ten von dieser argen Welt. Laßt
 den Samen des göttlichen Worts
 fein in euch Frucht bringen.
 Habt ihr einen guten Funcken in
 euren Herzen: ach so wisset doch/
 daß GOTT das glimmende Zocht
 nicht werde auslöschten / noch das
 zustoffene Rohr gar zu brechen.
 Habt ihr ein geängstetes un zerschla
 genes Herz/ wisset doch / daß es
 GOTT nicht verachten werde / son
 dern er werde sich über euch erbar
 men. Der Seegen / welchen die
 übrigen von sich stossen/ derselbe soll
 über euch kommen ; zwiefach soll er
 auff euch ruhen / bey euch soll er sich
 vermehren. Darumb folget mir/
 wenn

Wendet euch zu eurem lieben / zu
 eurem getreuen Hirten Christo
 JESU / fliehet zu seinen Wunden
 ohn Unterlaß / rufft ihn an umb sei-
 ne Gnade / laffet euch eure Schwach-
 heit darinn nicht hindern / sondern
 fliehet desto mehr zu Ihm / und bit-
 tet ihn / daß Er euch wolle ein rein
 Herß schaffen / daß Er euch wolle
 einen neuen gewissen Geist geben /
 daß Er euch nicht wolle verwerffen
 von seinem Angesicht / daß Er seinen
 Heiligen Geist nicht wolle von euch
 nehmen. Über euch wird Er sich
 erbarmen. Gnade / Barmherzig-
 keit und Friede wird über euch seyn
 in Ewigkeit. Wendet euch zu dem
 Ewigen / sehneth euch nach dem
 Himmlischen. Laßt denn die böse
 Welt immer in ihren bösen Wegen
 gehen / in ihrer Sorge der Nahrung /
 in ihrem Geiz / in ihrer Hoffarth / in
 ihrer Schändung des Sabbaths /
 in ihrem Dorn / in ihrer Racygier.
 Laß

Lasset sie gehen in ihren bösen Wee-
gen / wenn sie sich nicht wollen zu
rechte bringen lassen. Sehet / eure
Füße sind gerichtet auff den Weeg
des Friedens. Lasset euch nicht ab-
wendig machen von solchen süßen
Weegen des Friedens. Nehmet auff
euch das Joch eures HERRN IESU /
so werdet ihr Ruhe finden für eure
Seelen / denn sein Joch ist sanfft
und seine Last ist leicht. Er wird
denn eure Seelen wieder erquickten
mit dem rechten Trost. Sollt ihr
denn gleich in der Welt Schmach /
Spott / Hohn / Verachtung tragen.
Ihr sehet ja / daß mirs auch nicht
anders gehet / und auch meinem
Heyland IESU Christo nicht an-
ders ergangen ist. Laßt uns denn ge-
trost lauffen in dem Kampff / der uns
verordnet ist / daß wir alles mögen ü-
berwinden in dem Kämpffen wider
die Sünde. Darumb laßt uns nur
unsern Kampff vollenden / und sehen
auff die grosse Herrlichkeit / die von
uns

unserm Heyland Iesu Christo
 uns bereitet ist: da wird Er denn al-
 le Thränen von unsern Augen abwi-
 schen / da wird Er auch meines
 Kampffs / meines Jammers und
 meiner Noth ein Ende machen / und
 ihr werdet euch zugleich mit mir und
 über mir / und ich mich über euch er-
 freuen. Nun das gebe der getreue
 Gott und Vater durch IESUM
 Christum unsern lieben
 Herrn und Heyland
 AMEN.

